

Calwer Zeitung

HEIMATAUSGABE FÜR STADT UND LAND

Freitag, 30. Dezember 1949

Schwabisches Tagblatt

5. Jahrgang / Nr. 158

Ungarn beschlagnahmt Auslandsfirmen

Entschädigung der bisherigen Eigentümer in Aussicht gestellt

BUDAPEST. Der ungarische Wirtschaftsminister Erno Gero gab am Donnerstag bekannt, daß die ungarische Regierung den größten Teil der ausländischen Firmen in Ungarn beschlagnahmt habe. Diese ausländischen Firmen waren 1948 in Privatbesitz geblieben, als jede ungarische Herstellerfirma mit mehr als 100 Angestellten verstaatlicht worden war. Unter den jetzt beschlagnahmten Betrieben sind auch alle Industrieunternehmen mit mehr als zehn Angestellten und alle Druckereien und Eisengießereien mit mehr als fünf Angestellten. Die ungarische Regierung verspricht auch in diesem Falle, wie bereits im Jahre 1948, die ehemaligen Eigentümer der Firmen zu entschädigen.

Zu den nunmehr zur Verstaatlichung gelangenden Firmen gehören die „Standard Electric Works“, eine Gesellschaft der in amerikanischem Besitz befindlichen internationalen Telefon- und Telegrafengesellschaft von der bereits drei Mitarbeiter in Budapest wegen angeblicher Spionage verhaftet worden sind. Auch die Shell-Gesellschaft, die „Vacuum and Standard Oil Company“, die holländische „Phillips-Gesellschaft“, die Schweizer „Brown Boveri“-Elektrozitlitzwerke und verschiedene große Textilfirmen.

Auf einer Zusammenkunft der neu ernannten Direktoren der verstaatlichten Unternehmen erklärte Gero, die Nationalisierung sei unbedingt erforderlich gewesen, um zu verhindern, daß die ausländischen Betriebe für

umstürzlerische Zwecke und zur Sabotage gegen die ungarische Volksdemokratie benutzt würden.

Kein Kompromiß mit Diktatur

NEW YORK. Anlässlich des ersten Jahrestags der Einkerkung des ungarischen Kardinalprimas Mindszenty hielt der Erzbischof von New York, Kardinal Spellman, vor dem Presseclub im Waldorf-Astoria-Hotel in Anwesenheit von Staatssekretär Acheson eine Ansprache, in der er auf die Unvereinbarkeit des Katholizismus und des Kommunismus hinwies. Es gebe, so sagte er, keinen Kompromiß zwischen Diktatur und Demokratie.

Kardinal Mindszenty ist einer Meldung der römischen Nachrichtenagentur A. R. I. zufolge

aus seinem Budapest Gefängnis nach der Sowjetunion abtransportiert worden. Die Nachricht stammt von dem Personal des Gefängnislazarett, in dem der Kardinal bisher regelmäßig untersucht wurde.

Jakobson frei

WIEN. Israel Jacobson, der frühere Direktor der amerikanischen Hilfsorganisation „American Joint Distribution Committee“ in Ungarn, der Mitte Dezember in Budapest verhaftet worden war, wurde auf amerikanischen Protest hin freigelassen und ist am Mittwoch in Wien eingetroffen. Er berichtete, in den Verhören sei er beständig nach dem ebenfalls verhafteten amerikanischen Staatsbürger Vogeler und dem Engländer Sanders gefragt worden.

Bidault stellt wieder Vertrauensfrage

Heute fällt die Entscheidung über das französische Kabinett

PARIS. Die Budgetdebatte in der französischen Nationalversammlung wird am heutigen Freitag mit einer Reihe von Vertrauensabstimmungen ihren Höhepunkt finden. Nach einer Kabinettsitzung am Mittwochmittag hat Bidault beschlossen, die Vertrauensfrage zu stellen, die über das Schicksal des zwei Monate alten Kabinetts Bidault entscheiden wird. Ob Bidault diese Abstimmungen über-

stehen wird, wird bis zur letzten Minute fraglich sein.

Parlamentarische Beobachter sind der Ansicht, daß die allgemeine Atmosphäre für Bidault nicht gerade günstig ist, aber möglicherweise werde die Nationalversammlung im letzten Augenblick doch zögern, das Kabinett zu stürzen. Bidault selbst hat erklärt, wenn er seines Amtes enthoben werde, wolle er unter allen Umständen verhindern, daß die Volkrepublikaner (MRP) einem neuen Koalitionskabinett beitreten. Eine solche ablehnende Haltung seiner Partei würde die Bildung eines Kabinetts unmöglich machen und zur Auflösung der Nationalversammlung und zu neuen allgemeinen Wahlen führen.

In den frühen Morgenstunden des Mittwochs ist die Regierung erneut in einer weniger wichtigen Frage mit 292:305 Stimmen in der Minderheit geblieben, doch hatte auch diese Abstimmung keine Folgen, da die Vertrauensfrage nicht gestellt worden war.

Der französische Hohe Kommissar für Indochina hat erklärt, daß Frankreich Indochina gegen jeden Angriff chinesischer Kommunisten verteidigen wird.

Anglo-amerikanische Verhandlungen

Einigung über das Waffenhilfeprogramm bevorstehend

LONDON. Das britische Außenministerium hat am Mittwochabend dem englischen Botschafter in Washington, Sir Oliver Frankel, mitgeteilt, es sei nunmehr bereit, mit den Vereinigten Staaten offizielle Verhandlungen über das Waffenhilfeabkommen aufzunehmen. Großbritannien hatte gegen den Vertragsentwurf, der allen zur Teilnahme an dem amerikanischen Waffenhilfeprogramm vorgesehenen Staaten unterbreitet worden war, Einwände erhoben. Insbesondere hatte es sich geweigert, Einschränkungen anzunehmen, die den Verkauf oder die Benutzung britischer Waffen von der Art derjenigen, die es künftighin von den Vereinigten Staaten erhalten wird, beeinträchtigen könnten. Ein Sprecher der britischen Botschaft in Washington erklärte, aus den neuen Anweisungen aus London sei zu schließen, daß die vom Washingtoner Staatsdepartement inoffiziell vorgeschlagenen Änderungen zu dem früheren Vertragsentwurf die britischen Bedenken gegenstandslos gemacht hätten.

Der Generalrat des britischen Gewerkschaftsverbandes sprach sich am Mittwoch für die

Beibehaltung des Lohnstopps und für die Unterstützung der Cripps'schen Wirtschaftspolitik aus.

Bevin in Rom

ROM. Der britische Außenminister Bevin ist auf seiner Reise zur Commonwealth-Konferenz nach Colombo (Ceylon) nach einem Zwischenaufenthalt in Paris am Mittwochabend in Rom eingetroffen, wo er sich, wie er erklärte, „gründlich ausschlafen“ will.

Jugoslawien zwischen Ost und West

Höhere Militärausgaben / Keine Anerkennung der Deutschen Bundesrepublik

BELGRAD. Das jugoslawische Parlament billigte am Mittwoch einstimmig das bisher höchste Budget in der Geschichte des Landes, das für 1950 Ausgaben in Höhe von 3,4 Milliarden Dollar vorsieht. Die Aufwendungen für die Streitkräfte sind gegenüber dem Vorjahr um 12,3 Prozent gestiegen. In einem außenpolitischen Überblick sagte

Außenminister Kardelj: „Es kann kein Zweifel bestehen, daß sich unsere Beziehungen zu Amerika, Großbritannien und Frankreich gebessert haben. Dies ändert jedoch nichts an der unabhängigen Politik Jugoslawiens.“ Tito werde es vermeiden, so führte er weiter aus, in einem etwaigen Konflikt zwischen dem Osten und dem Westen Partei zu ergreifen. Jugoslawien werde auch die Anerkennung einer deutschen Regierung erst in Erwägung ziehen, wenn die Besetzung Deutschlands beendet sei. Es habe daher weder die Regierung der Bundesrepublik Deutschland noch die der Deutschen demokratischen Republik anerkannt. Es hoffe auf eine Einigung Deutschlands, da dieses Land in Europa ein bedeutender Faktor sei. Die jugoslawische Regierung habe sich wiederholt bemüht, Ursachen zu Streitigkeiten mit Italien zu beseitigen. Italien sollte allerdings den Slowenen mehr Aufmerksamkeit widmen und ihnen Minderheitenrechte gewähren. Der Zweck der von den Russen angeführten Kominformkampagne gegen Belgrad sei es, Jugoslawien zu unterwerfen und seine Unabhängigkeit zu zerstören.

schlossen. 30 000 t Getreide seien bereits eingetroffen.

Mehrere Mitglieder der Kottbusser Stadtverwaltung wurden jetzt festgenommen, weil sie einige Tonnen Heringe in Westberlin eingekauft haben sollen.

Diplomatenempfang beim Papst

VATIKANSTADT. Papst Pius XII empfing am Mittwochvormittag die beim Vatikan akkreditierten Vertreter von etwa 40 Nationen, die ihm ihre Glückwünsche zum Jahreswechsel aussprachen. Der Papst hielt an die Diplomaten eine kurze Ansprache in französischer Sprache. Der Vatikan ruge, so sagte der Papst, in der modernen Welt als eine „Zitadelle des Friedens“ hervor. Nach einer Zeit schrecklicher Erfahrungen rege sich unter den ernsthaftesten Menschen aller Völker der Wunsch nach einem engeren Zusammenschluß. „Wir hoffen, daß die Aufrichtigkeit und der wachsende Einklang dieser Bestrebungen die Spuren der jüngsten Vergangenheit tilgen werden. Der Vatikan bleibt als große Zukunftshoffnung ein fester Platz, auf den sich die Augen vieler Menschen richten, selbst wenn sie nicht der katholischen Kirche angehören.“

„Volkspolizei“ ohne Luftwaffe

Die Aufstellung vom Krenl verboten

BERLIN. Von zuständiger westallierter Seite wird erklärt, daß der „Deutschen Volkspolizei“ in der Ostzone die Aufstellung einer Luftwaffe vom Krenl verboten worden ist. Ausgedehnte Nachforschungen hätten zu folgenden Ergebnissen geführt:

Die Russen weiten auf direkten Befehl Moskaus die kommunistischen deutschen Polizeikräfte zu einer beweglichen, schlagkräftigen Bodentruppe aus, die als Armee bezeichnet werden könnte, wenn sie Flugzeuge hätte. Jede Luftunterstützung würden jedoch Russen in russischen Flugzeugen geben. Jede Konzentrierung von Polizeieinheiten sei in der Ostzone von Gewährsleuten der Alliierten sehr genau beobachtet worden und es sei dabei nicht die leiseste Spur von einer Fliegerausbildung entdeckt worden.

Ein hoher amerikanischer Offizier erklärte: „Wir haben wieder und wieder geprüft und festgestellt, daß auch nicht das leiseste Zeichen von deutscher Luftwaffentätigkeit vorliegt. Die gesamte Flieger- und Ausbildungstätigkeit in der sowjetischen Zone liegt in den Händen von Russen, dient den Russen und vollzieht sich mit russischen Flugzeugen.“ Die Nachricht, daß die alte Luftwaffenprüfstelle Rechlin in Mecklenburg wieder

aufgebaut werde, treffe zwar zu, doch sei die Bautätigkeit ausschließlich für die in Deutschland stationierten Luftwaffeneinheiten der sowjetischen Armee erfolgt.

Von amerikanischer Seite wird weiter mitgeteilt, es ergebe sich aus den Berichten der Gewährsleute, daß die Kommandeure sich auf die Entwicklung einer Polizeimacht aus Heerkräften konzentrieren und nicht lediglich eine umfangreiche schwerfällige Körperschaft bilden.

„Große politische Erfolge“

Ulbricht wieder in Berlin

BERLIN. Der stellvertretende Ministerpräsident der „Deutschen demokratischen Republik“, Walter Ulbricht, der die deutsche Delegation bei den Feiern zu Stalins Geburtstag in Moskau geführt hat, ist am Mittwoch wieder in Berlin eingetroffen. Im Namen des Präsidenten und der Regierung begrüßte der stellvertretende Ministerpräsident Nuschke seinen Kollegen Ulbricht und beglückwünschte ihn zu den „großen politischen Erfolgen“, die in Moskau erzielt worden seien.

Ulbricht erklärte, Generalissimus Stalin habe zum Ausdruck gebracht, daß die wichtigste Aufgabe des deutschen Volkes die Wiederherstellung der Einheit des Landes sei. Bei dem Besuch von Ausstellungen in Moskau hätte die Delegation festgestellt, daß „andere Länder dem deutschen Volk weit voraus sind“. Gerade von der Sowjetunion müsse es noch sehr viel lernen.

Ostdeutschland hat, wie ADN meldet, mit der Sowjetunion ein Abkommen über die Lieferung von 350 000 t russischen Getreides im Jahre 1950 zu günstigen Bedingungen abgeschlossen.

Deutscher Start

Von unserem Bonner Dr. A. R.-Mitarbeiter

Das entscheidende Ereignis des scheidenden Jahres 1949 für die Deutschen ist die Bund-Werdung der drei Besatzungszonen und der elf Länder des westlichen Deutschland geworden. Als im vergangenen Sommer diese neue Einheit und Einigung von über 40 Millionen Deutschen aufdämmerte, ergab eine Umfrage, daß die Mehrheit dieser Millionen große Hoffnungen auf den Bund setzte. Es wurde nicht näher gefragt, was sie erhoffte; aber es war unschwer zu erraten. Der Bund kündigte ihnen mehr Freiheit als Deutsche und mehr Einheit in Deutschland an. Er brachte die Aussicht auf den Wiederbeginn der eigenen Staatlichkeit und auf die Überwindung einer Zonen- und auch Länderzerrissenheit, welche von den meisten Deutschen als schwere Hemmung des Wiederaufstieges empfunden worden war. Daß der Bund zum neuen Motor deutschen Lebens werde — das war die Hoffnung der Vielen in Deutschland in diesen Monaten auf der Höhe des Jahres 1949. Das Ende dieses Jahres stellt die Frage, ob diese Erwartung erfüllt worden oder ob sie unerfüllt geblieben ist.

Niemand kann eine schlüssige Antwort auf diese Frage verlangen, nachdem erst vier Monate seit der Gründung der Bundesrepublik vergangen sind. In wenigen Monaten können nur Anfänge entstanden, nur Ansätze gegeben, Ausgangspositionen bezogen worden sein. Das Elementarste allerdings hat sich ereignet, der Bund hat Leben gewonnen. Bundesregierung und Bundestag sind Gestalt geworden, das Grundgesetz ist zu Fleisch und Blut geworden, es wird aus den Paragraphen in die Wirklichkeit transportiert. Zu allen Zeiten fast ist es noch schwieriger gewesen, eine Verfassung lebendig werden zu lassen als sie ins Leben zu rufen, und das Grundgesetz hat sich in vielen Punkten als nicht der Weisheit letzter Schluß erwiesen. Immer wieder haben sich im Bundesstag seine Väter aus dem Parlamentarischen Rat erboten müssen, zu interpellieren, was sie mit ihren Paragraphen eigentlich gemeint hatten, weil die Paragraphen selbst vieldeutig waren. Aber keine Verfassung ist ein starres Schema gegenüber dem Leben und ein Grundzug des Grundgesetzes ist volle Realität im Bundesleben geworden, die Regierung auf starker staatsrechtlicher Basis, das Kanzlerregime der Bundesrepublik.

Was das Grundgesetz will, hat der Bundeskanzler durchgeführt, die stabile, nicht von dem Parlament in ihrem Bestand und ihrer Dauer bedrohte Regierung und das vom Kanzler als vollem „Chef“ der Regierung geführte Kabinett. Der Bund hat kein Kollegialkabinett, er hat eine Chefregierung. Sich darüber beklagen, heißt den Parlamentarischen Rat anklagen, in dem auch die Männer Anwälte dieser Vorrangstellung des Kanzlers waren, die heute ihre Ankläger geworden sind. Der Kanzler schöpft die ihm gegebenen Möglichkeiten voll aus — daß das Parlament nicht das gleiche getan hat, ließ allerdings den Bund „kopflastig“ werden. Die Regierung ist zum Hauptgewicht, der Bundestag nicht zur gleichgewichtigen Größe geworden und diese Entwicklung hat die Gleichgewichtslage zwischen beiden gestört. Der Bundestag ist in den Schatten der Regierung getreten. Er ist eine blassere Erscheinung als die Regierung geworden, und sich vorzustellen, was aus dem Bundestag geworden wäre, wenn die Regierung eine sehr breite Mehrheit in ihm hätte und die Opposition auf kleine Fraktionen beschränkt wäre, heißt erkennen, daß die „Bundungsmehrheit“ im politischen Kräftenspiel des Bundes noch nicht die Position gefunden hat, welche ihr zukäme, nämlich die Schlüsselstellung.

Wenn der Vorwurf gegen die Opposition erhoben wird, zu wenig Loyalität gegenüber der Regierung zu zeigen, stellt sich angesichts der Regierungsmehrheit oft die Frage, ob nicht auch zu viel Loyalität gegenüber der Regierungsbank zum Verstoß gegen den Geist des Parlamentarismus werden kann. Das sehr unparlamentarische Bild eines Kanzlers, der einsam seinen Weg geht, zwar unter ständiger Befragung seines Gewissens, aber keiner politischen Institution, ist von einem Mitglied der Regierungspartei lobhuldig gezeichnet worden, und ein anderes Mitglied der Regierungsmehrheit hat das Wort von der „Alleinverantwortlichkeit“ des Regierungschefs geprägt. Selbst in der fragmentarischen Bilanz, die an diesem Jahresende für Entwicklungen gezogen werden kann, die erst im Herbst dieses Jahres begonnen haben, muß diese „Gefolgschafts-Atmosphäre“ im Bundestag als ein Gefahrenpunkt aufgezeigt werden, und es war ein Abgeordneter, welcher die hier drohende Gefahr mit dem Worte aufzeigte, daß die fruchtbarsten Spannungen zwischen Regierung und Parlament fehlten.

Die Gewaltenteilung zwischen diesen beiden Trägern des Bundes bleibt brüchig, wenn die Regierung die Gewalt, die Volksvertretung die Gefolgschaft bedeutet, und die andere Rollenverteilung zwischen den beiden, daß das Parlament die wählergewinnenden Anträge stellt und die Regierung diese dann unter schwebender Billigung des Bundestages zu den Akten legt, ist eine parlamentarische Praxis 1949

Geschwindigkeitsrekord

LOS ANGELES. Die Zeitung „Times“ will von zuverlässigen Gewährsleuten erfahren haben, daß ein amerikanisches Raketenflugzeug eine Geschwindigkeit von annähernd 3200 stkm erreicht habe. Am 12. Dezember 1948 hatte die amerikanische Luftwaffe mitgeteilt, es sei eine Maschine konstruiert worden, die in etwa 26 km Höhe eine Höchstgeschwindigkeit von rund 3200 stkm erreichen könne.

geworden, welche 1950 nicht mehr gelten sollte. Die Antragsgewandtheit des Bundestages von 1949 ist sehr beträchtlich geworden. Das neue Jahr wird die Beschlußfähigkeit des Parlamentes zu bringen haben und jede Uebersicht über die ersten Monate der parlamentarischen Praxis muß mit der Aussicht abschließen, daß die großen Gesetze und Entscheidungen des Bundestages noch bevorstehen.

Das Jahr 1949 hat erst das Vorspiel, den Auftakt gebracht. Den Anfang deutscher Freiheit und deutscher Einigkeit. Es konnte noch keine Erfüllung der Hoffnungen auf den Bund bringen. In einem Vierteljahr kann nicht erreicht werden, was Aufgabe von Jahren sein wird. Aber es hat die ersten Schritte auf dem neuen Weg gebracht, zögernde Schritte, vielleicht aber auch zukunftsrichtige. Es hat die ersten Erfahrungen gebracht, ungünstige und günstige, und aus beiderlei Erfahrungen kann gelernt werden. Es wäre falsch, einen Schlusstrich in Schwarz unter 1949 in Bonn zu ziehen. Es wäre jedoch auch unvorsichtig, diesen Strich in rosenroter Farbe zu ziehen und zu vergessen, daß die großen Aufgaben des Bundes die Aufgabe von 1950 sein werden.

Wohnbauprogramm im Mittelpunkt

Ausblick an der Jahreswende / Bundesminister über ihre Pläne und Aufgaben

HAMBURG. Die Deutsche Presse-Agentur hat zum Jahreswechsel führenden deutschen Politikern die Frage vorgelegt, was sie als wichtigste Aufgabe ihres Arbeitsbereichs im Jahre 1950 betrachten. Wir veröffentlichen im folgenden die Kernsätze ihrer Antworten:

Bundespräsident Prof. Dr. Heuß

„Zwischen der Ueberfülle drängender Aufgaben steht, scharf zu wenig beachtet, die uns wiederergebene Möglichkeit, mit konsularischen Vertretungen dem deutschen Anteil an der Weltwirtschaft zu dienen und dem in aller Welt heute verlorenen Deutschland wieder eine Stütze zu sein. Das wird nicht bloß ökonomisch auf die Heimat zurückwirken. Es mag wieder freier Weltgeist bei uns Einkehr halten, der verdarb, als wir uns selber absperrten.“

Bundeskanzler Dr. Adenauer

„Im Mittelpunkt aller Bemühungen der Bundesregierung wird ein großes Wohnbau-

programm stehen, das allmählich allen Deutschen ein eigenes Heim zurückgeben soll.“

Vizekanzler und ERP-Minister Blücher

„Voraussetzung für den Frieden ist ein geeintes Europa, und die Grundlage einer solchen Einigung besteht darin, daß sich die Länder Europas zu einem wirtschaftlichen Ganzen zusammenschließen, daß eine Teilung der Aufgaben durch freie Vereinbarung zustande kommt.“

Justizminister Dr. Dehler

„Als wichtigste Aufgabe betrachte ich die Wiederherstellung der Rechtseinheit.“

Finanzminister Schäfer

„Der Steuerzahler ist überlastet. Die Ansprüche derer, die Hilfe vom Bund erwarten, gehen weit über dessen Leistungsfähigkeit hinaus.“

Wirtschaftsminister Prof. Erhard

„Die Verwirklichung der sozialen Marktwirtschaft ist die wichtigste Aufgabe des neuen Jahres.“

Ernährungsminister Prof. Niklas

„Es ist erforderlich, die Landwirtschaft so zu fördern, daß sie in steigendem Maße den deutschen Nahrungsmittelbedarf decken kann. Das Ausschlaggebende ist es, die notwendige Synthese zwischen Verbrauch und Erzeugung zu finden.“

Arbeitsminister Storch

„Die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen ist meine dringlichste Aufgabe.“

Verkehrsminister Dr. Seebohm

„Das Ziel ist eine Koordinierung der Verkehrsträger. Das Zusammenwirken und die gegenseitige Ergänzung von Schiene, Straße und Schifffahrt bedarf einer Neuordnung.“

Postminister Schubert

„Die wichtigste Aufgabe ist die Verschmelzung der Postverwaltung der französischen Zone mit der Postverwaltung des vereinigten Wirtschaftsgebietes, vor allen Dingen die Angleichung des Postfernmeldedienstes.“

Wiederaufbauminister Wildermuth

„Das Jahr 1950 wird das erste Nachkriegsjahr mit einem fest umrissenen Programm zur

Minderung der Wohnungsnot im ganzen Gebiet der deutschen Bundesrepublik werden. Es darf davon ausgegangen werden, daß Baustoffe wieder in genügender Menge vorhanden sind, daß ein etwaiger Mangel an Baufacharbeitern durch stärkere Verwendung un- und angelernter Kräfte beseitigt werden kann und daß die Finanzierung des Baus von 250 000 Wohnungen als gesichert angesehen werden darf. Die Entfaltung einer regen Bautätigkeit wird der gesamten deutschen Wirtschaft starke Impulse geben.“

Flüchtlingsminister Dr. Lukaschek

„Eine Katastrophe für unsere junge Bundesrepublik wäre kaum zu vermeiden, wenn wir nicht vermöchten, den bisher gegebenen Versprechungen die Taten folgen zu lassen.“

Dr. h. c. Böcker, Vorsitzender des DGB

„Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit und die Demokratisierung der Wirtschaft sind die vorrangigsten Aufgaben. Das bedeutet Verwirklichung des Mitbestimmungsrechts der Arbeitnehmerschaft in den sozialen, personalen und ökonomischen Fragen in allen Phasen der Wirtschaft, ferner die Vergesellschaftung der Schlüsselindustrien wie Kohle-, Eisen- und Stahlerzeugung, Großchemie und Energiewirtschaft sowie die Einflußnahme auf die Geld- und Kreditpolitik.“

Staatspräsident Wohleb

„Ich hoffe, im Jahre 1950 eine wohldurchdachte und vernünftige Verwaltungsreform einleiten zu können und erwarte, daß die Südweststaatsfrage im kommenden Jahr gelöst wird. Die Regierungen müssen sich darauf beschränken, die Interessen ihrer Länder zu wahren und die Bevölkerung über die Tragweite der künftigen Abstimmung sachlich und wahrheitsgemäß aufzuklären. Die Entscheidung wird dann bei den Bewohnern der Länder Württemberg und Baden liegen. Ich hoffe, daß sie zur Wiederherstellung des alten Badens führen wird.“

Staatspräsident Dr. Gebhard Müller

„In Württemberg-Hohenzollern steht die Neuordnung der Grenzen im südwestdeutschen Raum im Vordergrund. Gesetzgeberische und verwaltungsmäßige Planung in unserem Land unterliegen ernsthaften Hemmungen. Schäden wirtschaftlicher und finanzieller Art sind jetzt schon in erheblichem Umfang durch die jahrelange Verzögerung eingetreten. Eine baldige Klärung ist daher unumgänglich. Eine Regelung durch Bundesgesetz halte ich für unerwünscht.“

Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier

„Abbau tausender überflüssig gewordener Stellen beim Staat, den Kreisen und den Gemeinden ist ein unabwiesbares Erfordernis für das kommende Jahr. Der Verwaltungsaufwand verschlingt Summen, welche untragbar sind.“

Gegen Isolierung Südbadens

Verhandlungen mit den Hohen Kommissaren

HEIDELBERG. Wie der Vorsitzende der nordbadischen CDU, Dr. Heurich, mitteilt, hat er von Bundeskanzler Dr. Adenauer erfahren, daß zurzeit mit den Hohen Kommissaren verhandelt wird, ob eine Volksabstimmung über den Südweststaat zulässig ist. Dr. Heurich erklärte, er werde sich mit allen Mitteln gegen eine Isolierung Südbadens wenden. Die südbadischen Landesteile müßten im Falle einer Isolierung Wege gehen, die nicht im Interesse der deutschen Entwicklung lägen. Die Isolationsbestrebungen hätten den Hintergedanken, daß Südbaden in einigen Jahren kneifällig zum Südweststaat stoßen müsse. Wenn der Versuch, Südbaden zu isolieren, konkrete Formen annehme, müsse die nordbadische CDU ihre bisherige Linie genau überprüfen. Staatspräsident Wohleb sei über den Verdacht erhaben, mit dem französischen Hohen Kommissar gegen Württemberg zu konspirieren.

FDP zu Verhandlungen bereit

Um die Regierungsbildung in Württemberg-Hohenzollern

TÜBINGEN. Der Landesvorsitzende der süd-württembergischen FDP, Wilhelm Wirthle, hat Staatspräsident Dr. Gebhard Müller auf dessen durch Schreiben vom 23. Dezember erfolgte Einladung zu Verhandlungen über eine Regierungsneubildung mitgeteilt, daß seine Partei zu solchen Verhandlungen bereit sei.

Als Nachfolger des am 20. September aus der Regierung ausgeschiedenen Wirtschaftsministers Wildermuth hatte die FDP den Fraktionsvorsitzenden Dr. Leuze benannt. In der dpa-Meldung heißt es, die SPD habe gegen die Nominierung Leuzes Einwände erhoben gehabt, doch seien diese nunmehr fallen gelassen worden. Diese Behauptung ist nicht richtig, denn es ist nie von der SPD zu einer Kandidatur Leuzes in offizieller Weise Stellung genommen worden. Im übrigen beruft der Staatspräsident, und das darf man bei einer Neubildung der Regierung keineswegs außer acht lassen, die Minister nach seinem eigenen Ermessen und ohne irgend eine Verpflichtung, an Wünsche oder Vorschläge der Parteien gebunden zu sein. Auf eine Anfrage hat uns der Fraktionsvorsitzende der SPD, Oberbürgermeister Kalbfell, erklärt, daß man seiner Ansicht nach am besten die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen über den Südweststaat abwarten sollte, bevor man an die Umbildung der Regierung gehe.

Zu der Erklärung des Staatsministeriums vom 25. November 1949 hat der Landesvorsitzende der FDP, wie folgt Stellung genommen:

„Es ist richtig, daß die FDP grundsätzlich auf dem Standpunkt steht, daß die bisherige Zahl der Ministerien für das Land Württemberg-Hohenzollern vermindert werden muß. Sie kann aber die Auffassung nicht teilen, daß die Zugehörigkeit einer Partei zur Regierungskoalition weniger auf ihrer Beteiligung am Ministerkabinetts als auf der sachlichen Billigung der Regierungspolitik beruhe. Vielmehr kann eine Partei für die Politik einer Regierung nur dann die parlamen-

tarische Mitverantwortung übernehmen, wenn sie an der Bildung und Durchführung dieser Politik beteiligt ist.“

Angesichts der Verzögerung, die in der Neubildung der Regierung eingetreten ist, sah sich die FDP nicht in der Lage, bei dem derzeitigen Zustand der Dinge die Verantwortung für die Regierungspolitik länger mitzutragen. Sie hat sich deshalb durch die dem Herrn Staatspräsidenten am 21. 12. 49 überreichte Erklärung wieder in den Besitz ihrer vollen politischen Handlungsfreiheit setzen müssen.

Inzwischen ist ein Schreiben eingegangen, in dem der Herr Staatspräsident vorschlägt, in neue Verhandlungen über die Beteiligung der FDP an der Regierungskoalition und im Staatsministerium einzutreten. Der Landesvorsitzende der FDP hat sich entschlossen, diesen Vorschlag anzunehmen, um klarzustellen, unter welchen Voraussetzungen die Beteiligung der FDP an einer neuen Regierungskoalition möglich ist.“

Nachrichten aus aller Welt

KONSTANZ. Der bekannte Jagdflieger des zweiten Weltkrieges, der ehemalige Oberleutnant Hermann Graf, ist aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt. Graf war vor dem Kriege Führungsbeamter bei der Stadt Engen bei Singen.

NÜRNBERG. Mehrere Kinder von Heroldsbach, die schon öfters die Mutter Gottes gesehen haben wollen, erklärten übereinstimmend am Heiligen Abend während einer Andacht, Bilder aus der Kindheitsgeschichte Christi am Himmel gesehen zu haben. Die Erscheinungen seien etwa 30 Minuten lang in normaler Größe genau zu erkennen gewesen und die Gestalten hätten sich bewegt.

FRANKFURT. Der Verlag der ehemaligen Frankfurter Zeitung, die „Frankfurter Societätsdruckerei GmbH.“ wurde wieder unter diesem Namen in das Handelsregister eingetragen. Der Verlag hat in diesem Herbst bereits mit der Herausgabe einiger Werke die Verlagstätigkeit wieder aufgenommen.

WIENBADEN. In Mengerskirchen sind zehn Personen an Trichinose erkrankt, die sie sich durch den Genuß von nicht untersuchtem Wildschweinfleisch zugezogen haben. Aus Angst vor einer Beschlagsnahme hatten die Jäger die Erlegung des Wildschweines nicht gemeldet.

GELNHAUSEN. In Eidengeseß beging der älteste Mann Westdeutschlands, Karl Glöcker, seinen 104. Geburtstag. Glöcker war früher Kleinlandwirt und Droschkenkutscher.

BERLIN. In einem Konsumwarenhause in Pan-kow im sowjetischen Sektor sind vier Ange-

stelte ums Leben gekommen, als fahrlässig gelagerter Feuerwerkskörper in Brand geriet.

PARIS. In der südfranzösischen Hafenstadt Toulon sind am Mittwoch 90 Typhusfälle gemeldet worden. Von den örtlichen Gesundheitsbehörden sind umfassende Maßnahmen getroffen worden, um ein Ausbreiten der Erkrankung zu verhindern.

LAUSANNE. Prinz Ali Khan gab am Mittwoch bekannt, daß seine Gattin, die ehemalige amerikanische Filmschauspielerin Rita Hayworth, von einem Mädchen entubend worden ist. Die Prinzessin, die den Namen Yassin erhalten soll, wiegt fünf Pfund.

MESSINA. Am 41. Jahrestag des großen Erdbebens, das 75 000 Todeopfer gefordert hat, erschütterte leichte Erdstöße die Stadt Messina.

PRAG. Der junge schwedische Geschäftsmann Hjelms ist in Prag zu drei Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden, da er Wirtschaftssplionage getrieben und überdies versucht habe, Tschechen beim Entkommen ins Ausland beihilflich zu sein. Hjelms muß außerdem 1000 Kronen Strafe bezahlen.

DAMASKUS. Khaled Azem bildete, nachdem Staatspräsident Atassi sein Rücktrittsgesuch zurückgenommen hatte, ein neues arabisches Kabinetts, das voraussichtlich sowohl von der verfassunggebenden Versammlung als auch von der Armee gebilligt werden wird.

TEL AVIV. Seit vier Tagen gehen in Israel wolkenbruchartige Regen nieder. Die Niederschlagsmenge hat bis jetzt 80 Prozent des Jahresdurchschnitts erreicht. Die israelische Landwirtschaft erlitt schwere Verluste.

ZWEIERLEI LIEBE

Roman von Rudolf Schneider-Scheide

„Nein“, sagte Rüdigen und sah gradeaus.
„Er soll wen umgebracht haben“, sagte Turi und nahm Böham lächelnd das Wort weg und was er hätte sagen können. „man hat den Doktor mit ihm verwechselt und beinahe verhaftet.“
„So“, sagte Rüdigen flüchtig und lächelte wie bei Hof. Er interessierte sich nicht, es war klar zu sehen, daß ihn andere Dinge interessierten.
„Sie haben den Namen auch nie gehört?“ fragte ihn Böham.

Rüdigen hob die Schultern. Es wurde nicht einmal deutlich, ob er noch einmal verneinte. Böham ging begossen hinaus und ärgerte sich und war nicht gut auf die beiden zu sprechen.

Böham hatte jeden Mittwoch einen Vortrag in einer Sanitätsschule und war dann den ganzen Nachmittag von der Klinik abwesend, er machte an diesen Tagen die Visite gar nicht oder abends, die Schwestern und die Patienten und das Personal wußten es, und auch Turi hatte es erfahren. Alles richtete sich danach ein, an diesen Tagen war großer Besuchstag und Zeit für allerhand Geschichten, die es sonst nicht gab. Aber als Böham sich am folgenden Mittwoch für seinen Vortrag fertig machte, läutete das Telefon, und man sagte ihm, der Vortrag falle aus. Er blieb in seinem Zimmer und las, und als die Zeit der Visite kam, dachte er, er werde herumgehen, und läutete nach Schwester Helene und der Verbandschwester und stiefelte mit ihnen los und kam zuletzt auf Nummer Siebzehn im ersten Stock, wo Turi lag. Er klopfte an und machte die Tür auf und sah Turi im Bett in einem seidenen Schlafanzug mit breiten lilä Streifen und darüber auf einem Stuhl eine Dame, die ihm den Rücken kehrte. Er

wollte zurück, aber die Dame drehte sich um, und er erkannte sie und föhlte sein Herz pochen und konnte nicht mehr zurück. Er blieb in der Tür stehen und konnte nicht überlegen und sah, daß Turi erschrak und verlegen war, und sah den Blick Gerdas auf sich gerichtet, der herrlich war wie in seinen Träumen. Er sagte zu den Schwestern, daß sie gehen sollten, und trat ein und machte die Tür hinter sich zu und föhlte sich wild und kampfbereit und nicht gut auf Turi zu sprechen.
„Pardon“, sagte Turi und errötete, „ich habe Besuch.“
„Ich sehe es“, sagte Böham. Er stand an der Tür und hatte die Hände auf dem Rücken und die Türklinke in der Hand.
Turi wußte nicht weiter. Sein Kopf schwoll an, und er bekam kleine Fältchen um die Augen.
„Guten Tag“, sagte Böham zu Gerda.
„Guten Tag“, sagte Gerda. Sie saß zurückgewendet auf dem Stuhl und sah erwartungsvoll aus.

„Ich wußte nicht, daß Sie da sind“, sagte Böham und föhlte sich verwirrt werden.
„Ich wußte auch nicht, daß Sie da sind“, sagte Turi und versuchte einen Witz, „sonst hätte ich Sie mit eingeladen.“
Böham starrte Gerda an.
„Aber ich habe Sie nicht mit eingeladen“, fuhr Turi fort.
„Macht nichts“, sagte Böham, „Ich kenne die Dame. Ich möchte sie begrüßen. — Ich möchte mit Ihnen reden“, sagte er zu Gerda.
„Nicht jetzt“, sagte Turi ärgerlich.
„Doch, jetzt.“
„Ich finde, daß Sie nicht höflich sind“, sagte Turi scharf.
Böham sah ihn kalt an. — „Das ist mir egal.“
„Ich mag nicht, wenn jemand unböflich ist.“ „Sie sind Baron Turi aus Salzburg?“ Turi schwieg.
„Es ist mir egal, wer Sie sind“, sagte

Böham. „Aber Sie hätten es mir sagen können.“
„Nein, das konnte ich nicht.“
Böham merkte, daß es so nicht ging. Es war nicht möglich, jetzt mit Gerda zu reden. Er hatte Pech mit ihr, es waren immer unmögliche Situationen, in denen er mit ihr zusammentraf.

„Nachdem ich Ihnen neulich den Namen der Dame nannte, war es unnötig mir zu verheimlichen, daß Sie sie kennen“, sagte er hastig zu Turi.
„Welchen Namen?“ fragte Turi.
„Den Namen dieser Dame.“
„Wie ist denn der Name?“
„Ich sagte Ihnen, daß ich Frau Kerpeta kenne.“
„Aber der Name dieser Dame ist nicht Kerpeta“, sagte Turi, „es ist Frau Gerda Mencken.“
„Ist es wahr?“ fragte Böham nach einer Pause.
Gerda lächelte.

Turi sah, daß Böham verwirrt war, und lächelte auch. Er föhlte, daß er Oberwasser bekam.
„Vielleicht ist es ein Mißverständnis“, sagte er, „vielleicht kennen Sie die Dame gar nicht?“
„Doch ich kenne sie“, sagte Böham. Er kam sich dumm wie ein Schuljunge vor.
„Wir wollen die Dame fragen“, sagte Turi.
Gerda Mencken blickte Böham lächelnd an. Sie konnte sagen, daß sie ihn nicht kannte; es war eine hervorragende Gelegenheit, ihn für immer abzuschrecken. „Wir kennen uns natürlich“, sagte sie aber. „Herr Doktor Böham hat meinen Namen vergessen.“ Es machte ihr Freude, seinen Namen auszusprechen. Sie beobachtete ihn.
„Man hat mir gesagt, Sie seien die Filmschauspielerin Kerpeta“, sagte Böham und überlegte, woher sie seinen Namen wußte.
„Dann hat man Ihnen Falsches gesagt.“
„Möglich.“ — Böham dachte an Schwester Helene, die ihm den Namen gesagt hatte, und an Turi, über den er sich ärgerte.

„Wir haben uns lange nicht gesehen“, sagte sie lächelnd. „Sie sind damals so schnell verschwunden.“ — Es schien, sie zog ihn auf, sie war sehr stark oder fast so.

„Ja“, sagte Böham, „es gab Gründe.“
„Was für Gründe?“
„Was für Gründe?“ sagte auch er und sah zu Turi hin. Beide lachten.
„Entschuldigen Sie, daß ich nicht aufstehen und hinausgehen kann“, sagte Turi, „ich fürchte, ich störe die Unterhaltung.“
„Sie haben einen sehr schönen Schlafanzug an“, sagte Böham grinsend. Er war mit einemmal in strahlender Laune.
„Mit Ihnen beiden ist etwas los“, sagte Turi. „Ich sehe genau, daß etwas mit Ihnen los ist.“
„Was macht Ihr Hund Brembi?“ fragte Böham. „Mit Ihnen ist doch auch etwas los?“
„Gehen Sie zum Teufel“, sagte Turi, „ich bin in der Klemme. Was werden Sie machen, wenn Sie hier raus sind. Werden Sie der Polizei telefonieren, was Sie vermuten?“
„Ich vermute es gar nicht“, sagte Böham, „ich bin sicher.“
„Sicher worin?“
„Daß Sie Turi sind.“
„Gut“, sagte Turi, „nehmen wir einmal an, daß ich's bin. Glauben Sie, daß ich jemand umgebracht habe?“
„Es kommt nicht darauf an, was ich glaube.“ „Würde es Ihnen genügen, wenn Frau Mencken Ihnen versichern würde, daß das Ganze ein Mißverständnis ist?“ fragte Turi.
„Weiß die gnädige Frau, daß Sie hier unter falschem Namen sind?“
Turi schwieg. — „Es ist eine verdammte Klemme“, sagte er dann. „Wollen Sie mir verzeihen, daß ich Sie angelogen habe? Ich lege großen Wert drauf, daß Sie mich verzeihen.“
„Jetzt“, sagte Böham.
„Nein, von Anfang an, aber es war nicht mein Geheimnis. Rüdigen ist schuld.“
(Fortsetzung folgt)

Im Spiegel von Calw

Silvesterfeier

Alle singenden Vereine und der Posaunenchor halten um 24 Uhr auf dem Marktplatz eine Silvesterfeier. Die Ansprache hält Dekan Hölitzel. Zuvor findet um 23.30 Uhr in der Stadtkirche ein Gottesdienst statt. Während des Gottesdienstes wird gebeten, jeglichen Lärm auf dem Marktplatz zu vermeiden. Die Zuhörer der Silvesterfeier werden gebeten, mit dafür zu sorgen, daß die Feier nicht gestört wird.

Polizeistunde bis 2 Uhr verlängert

Die Polizeistunde in den Wirtschaften wird allgemein bis nachts 2 Uhr verlängert.

Postdienst am Neujahrstag

Die Schalter des Postamts Calw sind wie an Sonntagen geöffnet. Es findet vormittags ein Briefzustellung statt. Die Landkraftposten verkehren vormittags und die Bahnposten wie an Sonntagen.

Das Programm des Volkstheaters

Von Freitag bis Sonntag zeigt das Volkstheater den Film „Die keusche Sünderin“ mit Joe Stückel, Elise Aullinger, Josef Eichheim, Marg. Haag, Gabriele Reißmüller u. v. a. Man braucht über diesen deftigen bayerischen Schwank mit seiner ursprünglichen und erfrischenden Herzhaftigkeit nicht viel Worte zu verlieren, zumal die Urwüchsigkeiten der

Nach wie vor verboten...

Nach dem Kontrollratsgesetz Nr. 43 und der Verordnung des Commandant en Chef Français en Allemagne Nr. 14 vom 10. 3. 1947 ist der Erwerb, Besitz, Gebrauch sowie das Abrennen von Feuerwerkskörpern (Schwärmern, Raketen usw.) nach wie vor verboten. An die Eltern und Erziehungsberechtigten ergeht die dringende Bitte, darüber zu wachen, daß Kinder und Jugendliche nicht in den Besitz von Feuerwerkskörpern und ähnlichen Erzeugnissen gelangen. Jedermann, der Feuerwerkskörper erwirbt, besitzt oder abrennt, verstößt gegen das Kontrollratsgesetz und kann strafrechtlich verfolgt werden. Eine Ausnahme von dem vorstehenden Verbot war nur für die Fastnachtszeit 1949 zugelassen.

Handlung dem Film schon lange einen Namen gemacht haben.

Mittwoch und Donnerstag kommender Woche läuft der Rank-Film „Der Spielteufel“. Der Titel besagt schon einiges über den Inhalt und schließt all die erregenden Szenen an Spielfischen und in dunklen Spielhöhlen an sich. In den Hauptrollen wirken mit: Glynis Johns, Dermot Walsh, Charles Goldner u. a.

Neue Handwerksmeister

Vor der Handwerkskammer in Reutlingen haben die Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt: Im Friseur-Handwerk Gotthilf Welker vom Friseurgeschäft Wilhelm Mitschele, Calw, und im Kraftfahrzeugmechaniker-Handwerk Karl Decker, Bad Liebenzell.

Sitzung des Kreisrats in Nagold

Nagold. Im Rathaussaal in Nagold fand kürzlich in Anwesenheit von Landrat Geißler eine nichtöffentliche Sitzung des Kreisrates statt. Nach Beendigung der Sitzung wurde eine Besichtigung des Kreiskrankenhauses Nagold vorgenommen.

Abend-Kochkurs in Stammheim

Stammheim. Für berufstätige Mädchen ist es schwer, neben der Berufsarbeit auch noch das Kochen zu erlernen. Es ist daher als dankenswerter anzuschreiben, wenn Albert Burk, Küchenchef in Calw, die hiesigen Mädchen in Abendkursen in die Geheimnisse einer guten Küche einweiht. An 30 Abenden waren sie sechs Wochen lang unter seiner erfahrenen Leitung am Herd und Backofen tätig und es war ihnen dabei ausreichend Gelegenheit gegeben, das Gesehene und Gehörte schriftlich aufzuzeichnen. Im Gasthaus zum „Rößle“, wo die Kurse stattgefunden hatten, veranstaltete kürzlich die Teilnehmerinnen einen wohl gelungenen Abschlussabend, bei dem sie Proben ihrer eben erworbenen Kochkunst gaben. Im neuen Jahr soll ein zweiter derartiger Kurs anlaufen, der sicherlich gut besetzt sein dürfte.

Zweimal Glockenweihe

Oberkollwangen. Am Christtag erhielt die Gemeinde ihre zweite Glocke. Sie trägt die Inschrift: „Sie haben zerschlagen viel Glocken gut / Umsonst ward zerschlagen viel teuer Blut / Man schuf uns die Glocken aus Feuersglut / Unsere Seelen befehlen wir Gottes Hut.“ In einer schlichten Feierstunde wurde die neue Glocke ihrer Bestimmung übergeben.

Breitenberg. Auch unser Ort hat nun sein neues Geläut. Vergangene Woche wurde es unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde in würdigem Rahmen auf den Turm gebracht, wobei Pfarrer Berger die Weiherede hielt. Die Glocken tragen die Aufschrift: „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“, bzw. „Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ“, und rufen nun im Verein mit der verbliebenen Kleinsten Glocke die Gemeinde zu Andacht und Besinnung.

Ostelsheim. Am Erscheinungsfest hält der Sportverein Ostelsheim im Rößle-Saal seine diesjährige Weihnachts- und Familienfeier ab, wobei er mit großem Programm aufwartet. Neben sportlichen Vorführungen werden geboten: ein dramatisches Stück und ein Einakter-Lustspiel sowie eine große Tombola und Christbaumversteigerung. Zum Schluß wird getanzt, so daß ein jeder auf seine Kosten kommen dürfte. —hak—

Beiträge für die Calwer Zeitung erbitten wir an die Redaktion in Calw, Badstr. 24, Tel. 252

Es kommt Ordnung in den Wasserhaushalt

Der wasserwirtschaftliche Generalplan für das Nagold-Enzgebiet

Die Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau in Tübingen und das Technische Landesamt in Ludwigsburg sind gegenwärtig dabei, einen wasserwirtschaftlichen Generalplan für das Nagold-Enzgebiet aufzustellen. Er hat die Aufgabe, das seit einigen Jahren knappe Wasser planmäßig zu bewirtschaften und es im Interesse der Volkswirtschaft bestmöglich auszunützen.

Die Arbeiten an diesem Plan gehen in zwei Etappen voran. Zunächst müssen die notwendigen Unterlagen beschafft werden. Hierzu gehören Angaben über Niederschlag, Abfluß, Verdunstung, Abflußpenden, Abflußreserven, Grundwasserentnahme, Grundwasserreserven, Speicherräumen, Speicherriserven, zukünftigen Wassermehrbedarf, durchgeführte Abflußveränderungen, nutzbare Wasserreserven, Wassergüte, Abwasserlast und andere mehr. Von den oben angeführten Faktoren ist einer besonders wichtig: Die nutzbaren Wasserreserven. Diese müssen vor allem deswegen festgestellt werden, weil es sich schon gezeigt hat, daß sich Industrie ansiedelte, ohne daß deren Wasserbedarf gedeckt war. Fast ebenso bedeutungsvoll ist die Ermittlung des voraussichtlichen Wassermehrbedarfes in den nächsten 30 Jahren. Bei einer regelmäßigen Kontrolle und Ergänzung all der Unterlagen ist es möglich, auch auf dem Gebiete der Wasserwirtschaft eine Entwicklung zu verfolgen.

An Hand dieser Unterlagen wird der eigentliche Generalplan aufgestellt. Sein erstes großes Kapitel befaßt sich mit der Vorratswirtschaft. Durch Einschaltung von Speicherräumen im Oberlauf des Flusses soll der zwischen Wasserläufen und Hochwassern schwankende Abfluß ausgeglichen werden. Das heißt also, daß bei großem Anfall das Wasser gespeichert und in Notzeiten wieder abgegeben wird. Ein weiteres Mittel ist die künstliche Beeinflussung des Wasserkreislaufes, der mit der Verdunstung beginnt, über die Wolkenbildung zum Niederschlag führt und sich mit der abermaligen Verdunstung wieder schließt. So verringern Wälder, Hecken und andere Windschutzanlagen die Verdunstung; während die Anlage von Horizontgräben in den Wäldern und waagrecht verlaufender Ackerfurchen an den Hängen

den oberirdischen Abfluß verkleinert und die Speisung der Flüsse aus dem Grundwasser verstärkt. Wassersparend wirken die Wiederverwendung des Wassers durch die Industrie und die Reinhaltung der Wasserläufe von Schmutz.

Das nächste Kapitel beschäftigt sich mit dem Hochwasserschutz. Wie bei der Vorratswirtschaft spielt auch hier die Änderung der Bodenkultur eine große Rolle. Durch die Erhaltung des Waldes, der Hecken und anderer Windschutzanlagen, sowie durch die Wiederaufforstung der Kahlliehe können die Wirkungen der Hochwasser stark geschwächt werden. Ferner ist es möglich, hohe Spitzen im Gebiete der Quellbäche mittels seitlicher Ableitung in Verteil- und Fanggräben sowie Überstauung von Rieselwiesen zu brechen. Hochwasser können weiter dadurch verhütet werden, daß man den Abfluß durch Wasserzugabe in oder Wasserentnahme aus dem Mutterbecken, sowie durch Einschaltung von Speicherräumen reguliert. Schließlich kann einem Hochwasser durch Grundriß- und Querschnittsumgestaltung des Flußlaufes vorgebeugt werden, wofür die während der letzten beiden Jahre im Nagold-Enzgebiet durchgeführten Flußkorrekturen als Beispiele anzuführen sind.

Vom Interessenausgleich handelt das dritte Kapitel. Hier ist vorgesehen, daß der geregelte Abfluß allen Wirtschaftszweigen zugute kommt. Mit dem organischen Einfügen der Einzelpläne in den Gesamtplan befaßt sich dann das vierte und letzte Kapitel. Es hat sich nämlich schon öfters gezeigt, daß die Einzelplanungen mit mehr oder weniger großen Nachteilen verbunden sind. Die einzelnen Flußkorrekturen brachten zwar örtliche Verbesserungen, ließen dafür aber bei den Unterliegern teilweise recht beachtliche Mängel in Erscheinung treten. Durch die rasche Abfuhr der Hochwasser auf den verbesserten Flußstrecken nämlich traten jene bei den Unterliegern umso stärker auf.

Damit wäre in kurzen Zügen ein Projekt dargestellt, das für das Nagold-Enzgebiet von größter wirtschaftlicher Bedeutung ist. Hoffen wir, daß mit seiner Ausführung so bald als möglich begonnen wird. D. L.

Weihnachtliche Nachlese aus den Gemeinden

Bad Liebenzell. Welcher Liebenzeller ist nicht mitgegangen in das Zauberland selbiger Kindheit, als abends kurz vor Weihnachten unsere ganze Schuljugend mit bunten, selbstverfertigten Laternen durch die Straßen der Stadt hinaus zur Burg zog, frohe Lieder singend und auf diese nette Weise ihre diesjährige Schulzeit abschlossen. Auch die Angehörigen der meisten Betriebe hier hatten, mit teilweise größeren Feiern, für dieses Jahr ihre Arbeit beendet. So war die „Stille Nacht“ auch bei uns eingeleitet. Durch keinerlei sonstige Veranstaltungen unterbrochen, konnte man diesesmal in häuslicher Gemeinschaft die Festtage verbringen. Die Vereine hatten bereits in der Adventszeit öffentliche Feiern durchgeführt, lediglich der „Liederkreis“ will dies am 7. Januar im Hotel Lamm nachholen.

Stammheim. Der Liederkreis Stammheim wartete mit einer Weihnachtsfeier auf, die sich sehen und hören lassen konnte. Vorstand Pfeifle begrüßte eingangs die Gäste und die vollzählig erschienenen Ehrenmitglieder und ließ dann dem sanglichen Teil des Programms sein Recht werden. Neben den bekannten Chören wurden auch neuere Kompositionen zu Gehör gebracht; ganz besonders gefielen zwei Kinderchöre, die mit reichem Beifall bedacht wurden. Die Operette „Und wieder blühen die Rosen“ war für den Verein ein Wagnis, das von allen Beteiligten gemästert wurde und beifällige Aufnahme fand. Im zweiten Teil des reichhaltigen Programms kam als Uraufführung der Männerchor des Stammheimer Dirigenten O. Moll „Das einsame Glöcklein“ zum Vortrag; das Publikum geizte auch hier nicht mit seiner Anerkennung für den Komponisten und die Sänger. Ein schwäbischer Schwank lockerte die Gemüter auf und machte sie erst recht empfänglich für weitere Chorlieder, die erneut den hohen Stand der gesanglichen Ausbildung des Vereins bewiesen. Als Vorstand Pfeifle bei Schluß des Programms allen Beteiligten den Dank aussprach, tat er dies sicherlich im Namen aller Zuhörer. Auch Bürgermeister Kirchherr wußte die gebotenen Leistungen dankend zu würdigen und wünschte dem rührigen Verein für die Zukunft weiteren Erfolg.

Gechingen. Eine wohlgelungene Weihnachtsfeier veranstaltete der Sportverein. Nach einem Eröffnungsmarsch konnte Vorstand Lutz die recht zahlreich erschienenen Gäste begrüßen. Ein Volksstück und zwei Schwänke gaben den Sportlern Gelegenheit, sich auch als gute Schauspieler zu erweisen; der reiche Beifall mag ihnen bewiesen haben, daß das Publikum mit dieser Leistung zufrieden war. Ein gut gelungenes Duett ergänzte das unterhaltsame Programm, von dessen unbestreitbarem Erfolg man hoffen darf, daß er dem Sportverein auch auf dem grünen Rasen treu bleiben wird.

Neuhengstett. Am 24. Dezember wurde ein hiesiger älterer Einwohner in der Dunkelheit von einem Motorrad mit Beiwagen derart angefahren, daß er mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Am 2. Feiertage veranstaltete der hiesige Musikverein eine gut besuchte Weihnachtsfeier mit einer Theatervorführung und Musikvorträgen.

Ostelsheim. Der Männergesangsverein hatte am 2. Weihnachtstag seine Mitglieder und Freunde zu einer Weihnachtsfeier eingeladen, die sehr gut besucht war. Neben guten, klangvollen Chören wurden zwei Theater-

stücke aufgeführt, die ihre Wirkung nicht verfehlten. Tombola, Christbaumversteigerung und anschl. Tanz sorgten für weitere Unterhaltung, von der man sich erst zur vorgedruckten Stunde trennte. — Die Schulkinder erlebten vor dem Ferienbeginn noch eine schöne Weihnachtsfreude. Aus der Schülerspeisung und der Spende der in Amerika wohnende Familie Weiß-Stöbe von hier, erhielt jedes Kind eine große Tüte mit Leckeren und Schokolade ausgehängt. Mit Schellengeläut und Wagen fuhr der „Pelzmärte“ bei den kranken Kindern und Berufsschülern am Hause vor, um ihnen das Geschenk vom „Christkind“ zu bringen. Die Kinder des ganzen Ortes begleiteten dabei diese lustige Fahrt. Ebenso konnten die Flüchtlinge unseres Ortes von einer vorausgegangen Spendenammlung an Lebensmitteln und nützlichen Sachen, durch den Pelzmärte bedacht werden. — Man darf wohl sagen, daß in diesem Jahre am Weihnachtsfest niemand leer ausging und ein jeder zufrieden war, so daß einmal überall Freude herrschte. —hak—

Oberkollbach. Im überfüllten Schulsaal fand vergangene Woche die Weihnachtsfeier der Volksschule statt. Nach kurzer Begrüßung durch Lehrer Klein hatten die großen und kleinen Schüler Gelegenheit, ihren Eltern zu zeigen, was sie in den letzten Wochen gelernt hatten. In bunter Reihenfolge kamen Einzelgedichte und kleine Aufführungen zum Vortrag. Sehr gut gefiel das sinnvolle Krippenspiel, ebenso die Darbietungen der harmonisch zusammengestellten Musikkapelle. Auch das von Hauptlehrer Klein selbst verfaßte Spiel „Die Schwätzbasen“ fand den Beifall der Zuhörer. Abschließend dankte Bürgermeister Krauß für die Stunden frohen Erlebens und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch fernherin das Verhältnis zwischen Schule und Elternhaus ersprießlich bleiben möge.

Oberkollwangen. Von echter weihnachtlicher Stimmung getragen war die traditionelle Weihnachtsfeier der Volksschule, die von Frau Gohl mit einem sicher vorgehaltenen Klavierstück eröffnet wurde. Das Kinderschauspiel „Friede, Friede auf der Erde“, das von Schwarzwälder Mundart verfaßt worden war, vermochte durch seine zeitnahe Problemstellung sehr wohl anzusprechen und gab in seinem Ausklang durch das Weihnachtalied rechten festlichen Gehalt. In einer Ansprache verabschiedete sich Schulrat Gohl von Eltern und Schülern und dankte nochmals für das Vertrauen, das ihm in seiner langen Dienstzeit entgegengebracht worden war. Bei der abschließenden Gabenverteilung wurden alle ortsansässigen Flüchtlinge mit Geschenken bedacht. Bürgermeister Lörcher brachte den Dank der ganzen Gemeinde an Schulrat Gohl durch Überreichung eines Ölbildes zum Ausdruck.

Breitenberg. Am 2. Weihnachtstag hielt der Gesangsverein Liederkreis Breitenberg im dicht besetzten Kronensaal seine Weihnachtsfeier ab. Der Vereinsvorstand konnte eine stattliche Anzahl auswärtiger Gäste begrüßen. Im Mittelpunkt des Abends standen die 2 schwäbischen Schwänke „Der Jubilar“ und der „Bechfatze“. Umrahmt waren die Spiele von Männerchören aller Art. Es ist eine erfreuliche Feststellung, daß der Verein im vergangenen Jahr seine gesanglichen Leistungen gegenüber dem Vorjahr wesentlich gesteigert hat. Halten die Sänger

auch weiterhin treu zum Lied, dann vermag der Verein sich ein sehr beachtliches Können zu erwerben. Chöre und Schwänke erzielen einen vollen Erfolg. Ohne Ausnahme haben Sänger und Spieler ihr Bestes gegeben. Reicher Beifall lohnte ihre Mühe. Am 1. Januar wird die Feier mit dem ganzen Programm wiederholt.

Neuweiler. Die Sportvereinigung Neuweiler-Oberkollwangen hielt am zweiten Feiertag ihre Weihnachtsfeier ab, die sich im gen Zuspruch von nah und fern erfreute. Ein reichhaltiges Programm mit Lied- und Gedichtvorträgen und Theateraufführungen schuf einen unterhaltsamen Abend, aus dem ein Teil der Besucher durch die reichbesetzten Tombola noch materiellen Gewinn zog.

Liebelberg. Im Laufe des Jahres konnten drei Gemeindeangestellte auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken. Kindeschwester Barbara Braun betreut unsere Kleinsten. Die Mütter sind ihr dankbar, daß sie ihre Kinder während des arbeitsreichen Tages in ihre liebevolle Pflege geben können. Gottlob Saller hat dem Wald seine Dienste geliehen. Als Waldschützer steht er in harte Arbeit in unseren Berghängen, die er auch Sturm und Wetter nicht scheut. Fräulein Margarete Bleich sorgt jahraus, jahrein für die Sauberkeit in den Schulräumen. Bürgermeister Braun dankte den Jubilaren für ihre treuen Dienste, wünschte ihnen alles Gute für ein persönliches Ergehen und Berufserfolg und ehrte sie, indem er ihnen eine Ehrenurkunde mit einem Geschenk der Gemeinde überreichte. — Auf letzten Mittwoch hatte die Schule die Einwohnerschaft zur Weihnachtsfeier eingeladen. Im vollbesetzten Saal lebten die Zuhörer ihre Dorfweihnacht, in der auch der Gemischte Chor mitwirkte.

Simmozheim über die Feiertage

Simmozheim. Dieses Jahr brennt wieder auf dem Platz vor dem Rathaus der Lichterbaum; unter diesem wird der Musikverein mit dem Gesangsverein in der Neujahrnacht mit Musik und Gesang das Neue Jahr begrüßen. Am letzten Sonntag vor Weihnachten hielt die Kleinkinderschule ihre Weihnachtsfeier ab, in der der Schullehrer mit ihrem schönst erwarteten Pack, den Inhalt aus gespendeten Gaben sich zusammensetzte, beschenkt wurden. Der Bürgermeister sprach am Schluß der Kinderschulfeier den Dank der Gemeinde und aller Anwesenden für ihre liebevolle Arbeit aus. Am Heiligen Abend erfreute der Musikverein alte und kranke Mitbürger mit einem Ständchen. — Kurz vor Weihnachten kehrte von hier Ausmarschierte Karl Kissling, der hier das Schmiedehandwerk erlernte und eltern- und heimatis ist, aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück, wo er bei einem früheren Handwerksmeister wieder Heimat fand. — Nachdem die Jugendweihnachtsfeier in der Kirche eine christliche Feier abhielt, folgte am 2. Feiertag Turn- und Sportverein mit seiner an diesem Tag traditionellen Feier, bei der neben türkischen Vorführungen drei Theaterstücke aufgeführt wurden, die gutes Können verriet. Vorstand Müller hielt die Begrüßungsansprache. Hierauf folgte der Einakter „Totobraut“. Nach der Pause, in der zum Verkauf zum Erwerb schöner Preise Gelegenheit wurde, wurde der Sechsafter „Am Waldkreuz“ aufgeführt. Zum Schluß folgte dann das unsern Heimatdichter R. Bader, Hirsstammende Lustspiel „Der Vereinsrichter“, das einen großen Heiterkeitserfolg brachte.

Der in der Woche vor Weihnachten wütende Sturm hat auch in den Gemeindegängen, vornehmlich im Gerechtigkeitsamt Schaden angerichtet. Es dürften ca. 150 Sturmholz angefallen sein. — Kurz vor Feiertagen konnte der Gemeinderat den Haushaltsplan für 1949 verabschieden. Die gleichbleibenden Steuererlösen, nämlich Grundsteuer A 175 v. H., Grundsteuer B 140 v. H. und Gewerbesteuer mit 200 v. H., konnte der Haushalt mit je 97 299 DM in Ausgabe und Einnahme ausgeglichen werden. Wesentliche Ausgabeposten sind: 3000 DM Verbesserung der Kanalisation, 2000 DM Kosten für die Wasserleitungserweiterung in Mühltingen, 8500 DM für die Einrichtung einer Wasserleitung in Büchelbronn, 4000 DM Ortsstraßen- und Feldwegunterhaltung, sowie 4600 DM Wiederaufforstungs- und Waldwegunterhaltungskosten. Nur durch Einsparungen bei anderen Positionen konnte mit diesen wesentlichen Belastungen der Haushaltsplan gleich herbeigeführt werden, ohne eine Steuererhöhung oder Einführung der Wohnsteuer durchführen zu müssen. Ob dies auch in den kommenden Jahren bei den durchgeführten dringenden Maßnahmen, wie Wasserversorgungserweiterung, Baulandbeschaffung und Straßeninstandsetzungen möglich ist, hängt von der allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung, sowie dem Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Gemeinden ab und muß abgewartet werden.

Blick über die Kreisgrenzen

Dornstetten. Bei der Generalversammlung der Milchgenossenschaft Dornstetten wurde der Bau eines neuen Genossenschaftshauses beschlossen. In erster Linie ist der Bau zur Unterbringung der Milchsammler- und des ausgedehnten Maschinen- und Fahrzeugparks der Genossenschaftsbau gedacht.

Christophthal. In den letzten Tagen haben die Arbeiten am Wiederaufbau des Eisenbahnviadukts Christophthal erhebliche Fortschritte gemacht. Zwei neue Brückenbögen konnten eingesetzt werden. Insgesamt sind 60 Arbeiter bei den Bauarbeiten beschäftigt. Man rechnet damit, daß bis zu Frühjahr die Murgaltbahn von Freudenberg her wieder ohne Unterbrechung befahrbar

Kann man Sterne am hellen Tage sehen?

Von Dr. Rodnagel, Keplerwarte, Wildbad. Während des Tages können die Fixsterne am Himmel beim Glanz der Sonne nicht gesehen werden...

Dies wäre also ein erstes Fernrohr, zunächst freilich noch ohne Linsen. Solche Beobachtungen sind immer wieder stark angezweifelt worden...

Während es also nur unter besonderen Bedingungen möglich sein dürfte, Fixsterne mit bloßem Auge zu sehen...

Sternen, den Novae oder Supernovae, sehr wohl möglich, allerdings nur für kurze Zeit, die Zeit des ersten Aufblühens...

Besonders aber gilt die Möglichkeit des Sehens am hellen Tage von gewissen Wandelsternen oder Planeten. In Betracht kommen dabei allerdings nur zwei, Jupiter, besonders aber Venus...

Blick in die Nachbarstadt Pforzheim

Aus der Polizeimappe. Am Vormittag des 1. Feiertages brach ein 68-jähriger Mann auf der Westlichen zusammen...

wenn man ihren Ort annähernd kennt und wenn sie nicht zu sonnennah ist. So konnte Verfasser im Jahre 1936 die Venus selbst des öfteren nachmittags zwei Uhr...

Altburg, 28. Dezember 1949. Es ist uns ein aufrichtiges Bedürfnis, all den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die herrliche Teilnahme während der Krankheit und dem Tode unserer lieben Mutter

Christine Weber geb. Weiß recht innig zu danken. Unser besonderer Dank gilt Herrn Dr. Strasser und Schwester Lisa...

Neuenbürg, 28. Dez. 1949. Stadt Karten! Es ist mir ein Bedürfnis, für all die Liebe und Anteilnahme, die mir beim Heimgang meines Mannes...

Stadtgemeinde Neuenbürg Die Stadverwaltung fährt am Silvesterabend gegen 19 Uhr eine öffentliche Feier auf dem Marktplatz durch...

Musikverein Neuenbürg Sonntag, den 1. Januar 1950, pünktlich 15.30 in der städt. Turn- und Festhalle in Neuenbürg Neujahrs-Konzert

Kaffee Wagner Pforzheim Telefon 3025 Der neue Wintergarten ist eröffnet SILVESTERBALL! Karten bis spätestens Freitag abend

Volks-Theater Calw Freitag - Sonntag Die keusche Sünderin Mittwoch und Donnerstag Der Spielteufel Jugendfrei

Filmbühne Neuenbürg zeigt Der Hofrat Geiger (MARIANDL) Paul Hörbiger, Hans Moser, Maria Andergast

Film-Bühne Rosewé Telefon Neuenbürg 273 Magda Schneider, Wolf Albach, Betty in „Rendezvous in Wien“ Ein heiter-beschwingter Film

Café-Konditorei Müller Calw Bahnhofstraße 24 Zu Ihrer Silvesterfeier Berliner Pfannkuchen mit verschiedenen Füllungen

Gasthaus zur „Linde“ Calw ladet zur fröhlichen Unterhaltung am Silvester-Abend ein. Fam. Max Kreuzberger. Ab 20 Uhr Unterhaltungsmusik.

Am 31. Dezember 1949 Silvesterball im Hirsch-Saal in Wildberg Stimmungskapelle Aegenbach Beginn 19 Uhr

Begrüßen Sie das Jahr 1950 mit einem guten Tropfen! Weiß- und Rotweine Liköre Sekt in reicher Auswahl vorrätig

DREISS - CALW Marktplatz Verkäufe Zu verkaufen Leiterwagen, ca. 3 Ztr. Tragkraft, 2flam. Gaskocher, elektr. Kochplatte...

Ihr Funkberater: Radio-Lindemann Neuenbürg/Würtbg.

Wegen des Jahresabschlusses bleiben unsere Geschäftsräume am Samstag, den 31. Dezember 1949 für jeglichen Verkehr GESCHLOSSEN Kreissparkasse Calw Volksbank Calw e. G. m. b. H. Calw

Hotel Ohsen, Bad Liebenzell, Tel. 102 Samstag, 31. Dezember 1949 Silvester-Ball Beginn 20 Uhr

Gasthaus zur „Eintracht“ Neuenbürg, Telefon 218 Silvestertanz Familie Hug Tischbestellung erbeten

Hotel Schwarzwaldcafé, Bickfeld wünscht allen Gästen, Freunden und Bekannten ein erfolgreiches, glückliches Neues Jahr! Familie Kunzmann. Voranzeige: 31. Dezember Große Silvesterfeier mit Tanz und Überraschungen!

Sportverein Altburg Weihnachts-Feier am 1. Januar 1950 im Saalbau Rentschler Theaterraufführungen, Couplets musikalische Einlagen der Kapelle ALHACA Gabenverlosung

Für Silvester und Neujahr empfehle ich frisch gerösteten Kaffee Kakao - Tee - Süßigkeiten Den geschätzten Kunden und allen Bekannten wünsche ich ein glückliches Jahr 1950 Hedwig Budk, Neuenbürg Telefon 224

Stellenangebote Ehrliches, fleißiges Mädchen, das zu Hause schlafen kann, sofort ganztägig gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Calwer Zeitung. Hausgehilfin zum 15. Jan. bei freier Station und wem Lohn gesucht. „Schwarzwaldrand“ Birkenfeld

Silvester froh und stimmungsvoll WEINE 49er Plätzer 1.65 Rotwein 1/2 Fl. Inhalt 45er Ungsteler 2.20 47er Dürk. Feuerberg 2.65 Wermutwein 2.60 Muskat Gold-Malaga 3.50 SPIRITUOSEN mit FL. Weinbrand Verschnitt 1/2 Fl. 4.20 Edel-Liköre, Sonderfällung Kakao, Nob., Edel-Kirsch-, Aprikot-Brandy 1/2 Fl. 4.25 Sekt, erste Marken Kirschwasser Zwetschgenwasser

Gasthof zum Hirsch, Calw Marktplatz 3 Voranzeige für Neujahr 1950 MENU frische Schwarzwaldforellen oder Gansbraten und gem. Salat oder Lendenschnitte u. Buttererbsen Die Küche des „Gasthof zum Hirsch“ nimmt der Hausfrau alle Mühe und Arbeit für den ganzen Tag ab. Herzliche Wünsche unseren Kunden! Familie Schöning, Calw

Für WEINE UND Silvester: SPIRITUOSEN zu bedeutend herabgesetzten Preisen Tabakwaren, Wein- und Spirituosenhaus Artur Jllinger, Calw Badstr. 7, Tel. 282

Allen Gästen, Kunden und Geschäftsfreunden wünschen wir ein erfolgreiches neues Jahr! Adolf Ziegler mit Frau Wirtschaft und Metzgerei zur „Kanne“, Calw Gleichzeitig laden wir zu Silvester ein

Weinstube - Café Luz, Ernstmühl Allen unseren werten Gästen wünscht ein frohes, glückliches neues Jahr Am 31. Dezember Marta Lutz Silvester-Feier Gansbraten - Schlachtplatten

Unser Neujahrsgruß gilt allen unseren werten Kunden in Stadt und Land wie auch allen Bekannten STEG Kaufstätte Inhaber Albert Wolf PFORZHEIM am Marktplatz

Wegen Inventur von Montag den 2. Januar bis Mittwoch den 4. Januar 1950 geschlossen Fr. Häussler, Calw

Wegen Inventur ist mein Geschäft am 2. und 3. Januar 1950 geschlossen Carl Herzog Eisenhandlung - Calw

Aus Hägeles Gärten Calw, Dez. 1949 Ein glückliches 1950 allen unseren Kunden! Auch im kommenden Jahr werden wir Sie regelmäßig über das Neueste aus Hägeles Gärten unterrichten. Schenken Sie unseren Anzeigen Beachtung, es wird immer Ihr Vorteil sein. Hägele

Berliner Pfannkuchen Rum Arrak Sekt Liköre Café - Konditorei HAMMER, CALW

Heu und Stroh liefert waggonweise, sowie auch in kleineren Mengen zum billigsten Tagespreise frei Haus. Ernst Soukup Landesprodukte, Conweiler, Telefon Neuenbürg 371.

Tiermarkt Starke Nutz- und Fahrküh, 25 Wochen trüchtig, verkauft Fritz Münch, Breitenberg, Kreis Calw.